

Hamburger

China-Notizen

- Von einem nächtlichen Schreibtisch -

NF 738

20. Dezember 2012



Korea-Vortrag bei den Koreanisten

Was hat ein solches Thema – mag sich mancher fragen – in China-Notizen zu suchen, zumal diese auch noch von einem Sinologen geschrieben werden? Das stolze Volk der Koreaner mußte oft vor Übergriffen der chinesischen Nachbarn auf der Hut sein, und solche Achtbarkeit haben sich manche Koreanistik-Studis im Verhältnis zu den Sinologen zu eigen gemacht, obwohl deren Haltung gegenüber Koreanistik und Koreanisten eher durch Fürsorglichkeit gekennzeichnet ist.

Für den 26. November 2012 12, 18.00 Uhr, hatte Dr. Yvonne Schulz Zinda, seit einem Jahr die für Koreanistik zuständige Professorin am Asien-Afrika-Institut, zu einem Vortrag zum Thema „Korea: Ein Land der Wirtschaft und Kultur eingeladen“. Referent war Sohn Seon-hong, gegenwärtiger Generalkonsul der Republik Korea (Südkorea) in Hamburg. Eine ansehnliche Zuhörerschaft war ihrer Einladung gefolgt, darunter erkennbar zahlreiche Mitglieder der koreanischen Gemeinde in HH und viele Studenten der Koreanistik.

Schon vor Jahrzehnten hatte das Generalkonsulat, das zwischendurch einige Jahre geschlossen war, die Hamburger Koreanistik gefördert. Auch die anderen Fächer des AAI unterhalten aus naheliegenden Gründen gute Beziehungen zu den diplomatischen Vertretungen ihrer Bezugsländer in Hamburg.

Das ist manchmal nicht unproblematisch, denn nicht in allen Fällen sind deren Regierungen in diesen Wissenschaften sonderlich angesehen, und so könnte bei einer Vortragsveranstaltung wie dieser ein Diplomat auch versucht sein, sein Land ein wenig zu schön zu reden. Das tat Generalkonsul Sohn an diesem Abend gewiß nicht, obwohl er in seiner Version des Thema vor „Wirtschaft und Kultur“ noch ein „der innovativen“ eingeschmuggelt hatte.

In vorzüglichem Deutsch bot der Generalkonsul einen klar gegliederten Überblick über Entwicklungen in den genannten Bereichen in seinem Land während der letzten fünf Jahrzehnte, nachdem er kurz auf die Geschichte und die Teilung Koreas eingegangen war. Als Wirtschaftsmacht haben möglicherweise schon viele Hamburger Südkorea wahrgenommen, doch daß Korea eine alte Kulturnation ist und daß Südkorea gerade in letzter Zeit in der Filmkunst weltweit auf sich aufmerksam machte, von anderen Bereichen zu schweigen, das war vielleicht nicht allen seinen Zuhörern bewußt.

Sachlich und ohne sichtbaren Stolz berichtete der Generalkonsul, obwohl er reichlich Grund genug gehabt hätte, auf sein Land stolz zu sein. Manchmal hätte er wohl auch etwas ausführlicher werden können. Nur die älteren Zuhörer erinnerten sich wohl an Bilder von wilden Straßenschlachten in koreanischen Großstädten und der Hauptstadt Seoul, bevor Südkorea zu einer demokratischen Ordnung fand. Auch in der Gegenwart bereitet manchen das rigorose koreanische Schulsystem, dessen Folgen nicht allein Innovationen in Wirtschaft und Kultur sind, Sorgen, und bei nicht wenigen anderen bewirkt das die „exzentrische“ politische Führung Nordkoreas in ihrer Unberechenbarkeit. Aber über solche Probleme berichtet Generalkonsul Sohn vielleicht bei einer anderen Gelegenheit, denn sie waren nicht sein Thema an diesem Abend.

Er hatte anschaulich und informativ gesprochen auch den zeitlichen Rahmen genau eingehalten. Nicht nur sein Land - wird mancher Zuhörer gedacht haben – könnte als Vorbild dienen. Der Beifall für den Generalkonsul entsprach jedenfalls der Qualität seiner Rede.